

Arbeitgeber geht ans Portmonee

Verhandlungen gestartet



Am 4. und 5. April begannen Arbeitgeber und Gesamtbetriebsrat (GBR) mit den Verhandlungen zu einem neuen Vergütungs- und Bezahlungssystem. Vorrangig soll es nach Aussage des Arbeitgebers um die Harmonisierung der Bezahlung von Telefónica- und ehemaligen E-Plus-Beschäftigten gehen. Telefónica stützt sich dabei auf Vorschläge eines Beratungsunternehmens. Auf der Hand liegt, dass Telefónica den Umbruch nicht zuletzt aus Kostengründen forciert.

„Marktkonformes“ Bezahlungssystem



Betriebsräte und Manager kennen Telefónica in- und auswendig. Trotzdem überlassen die Verantwortlichen einem externen Berater das Feld. Dieser verspricht marktkonforme Entgelte und Wettbewerbsvorteile. Das neue System der Entgeltgruppen (jetzt „Jobcodes“ genannt) soll komplett auf dem System der Beratungsfirma basieren – die Betriebsräte sollen lediglich noch einige allgemeine Kriterien verhandeln. Das Beratungsunternehmen hat aus der Analyse „im Markt“ Benchmarks für die Jobcodes generiert. Diese Benchmarks sollen die Leitlinien darstellen, welche später die Einkommensentwicklung der Telefónica-Beschäftigten begrenzen. Auf Grundlage der Benchmarks werden für jeden Jobcode Gehaltsbänder definiert – mit Bandbreiten bis zu 50 %! Die Beschäftigten werden auf Basis ihrer Tätigkeiten in das entsprechende Band „eingruppiert“. Hierbei werden die Betriebsräte beteiligt – die genaue Positionierung im Band soll allein dem Arbeitgeber obliegen.

Das ist zu wenig!

Die Betriebsräte müssen im kompletten Prozess überall dort, wo es Mitbestimmungsrechte gibt, beteiligt werden.

Die Leitplanken aus Sicht der ver.di:

Die Basis, auf der die Geschäftsführung in die Verhandlungen gestartet ist, verspricht wenig Gutes für die Beschäftigten. Aus Sicht der Beschäftigten müssen dringend Leitplanken eingezogen werden, die für die Arbeitgeber „No-Go-Areas“ markieren.

- Weg mit den Benchmarks von irgendwelchen Beratungsfirmen, die als Grundlage für ein neues Vergütungssystem Äpfel mit Birnen vergleichen.
- Keine Verschlechterung der Bezahlung.
- Das neue Vergütungssystem muss Raum für Gehaltsentwicklungen und Karrieren lassen.
- Telefónica will neue MitarbeiterInnen schlechter bezahlen. Die Schlechterbezahlung von Neuen spaltet die Belegschaft.
- Bezahlung und Vergütungen sind ganz klar gewerkschaftliche Themen. ver.di steht bereit, das neue Vergütungs- und Bezahlungssystem in einen Tarifvertrag zu betten. Das hätte viele Vorteile:
 - Keine Absenkung von Löhnen und Gehältern.
 - Transparenz: Für Beschäftigte muss klar sein, wie und warum eingruppiert wird und wie die einzelnen Gehaltsbänder aussehen.
 - Spielraum für Gehaltsentwicklung und Karrieren.
 - Keine Verlängerung der Arbeitszeit.
 - Kommunikation: ver.di berichtet seinen Mitgliedern über die Verhandlungen und macht daraus keine Geheimsache, wie dies vom Arbeitgeber versucht wurde.

Die Zeit ist reif. Mitglied werden. Jetzt!



